

# Das Münzkabinett

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): - **(1911)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **Das Münzkabinett.**

Als im September 1910 der zweite Teil «einer alten berühmten Spezialsammlung schweizerischer Münzen und Medaillen» in Frankfurt zur Versteigerung gelangte, konnten die schweizerischen Teilnehmer an dieser Auktion noch nicht wissen, dass ihnen schon im folgenden Jahre wieder Gelegenheit zu Ankäufen grossen Stiles geboten würde. Am 20. Februar begann in Genf unter der Leitung der Herren M. C. Muriset-Gicot von Genf und Forrer vom Hause Spink and Sons in London die Versteigerung des dritten und letzten Teiles des numismatischen Nachlasses von Dr. Paul Ströhlin †. Der 432 Seiten starke Katalog mit 54 aufs feinste ausgeführten Tafeln umfasst in 6773 Nummern mehr als 35,000 schweizerische Münzen und Medaillen, darunter viele Seltenheiten. Es handelte sich nicht um eine abgeschlossene Sammlung, sondern um das Lager eines Münzenhändlers, so dass zahlreiche Dubletten vorhanden waren und sich auch der in vielen Fällen mittelmässige oder schlechte Erhaltungszustand der Münzen erklären liess. Bern war stark vertreten (Nr. 550–1175; 6075 bis 6101 des Kataloges); wir beschränkten uns indessen auf den Ankauf weniger Nummern und konnten unserer Sammlung bernischer Münzen die schöne Zahl von 16 Dicken — darunter 7 gotische — und 29 Brakteaten einverleiben. Als ein höchst seltenes Stücklein (Nr. 790) erwarben wir später noch einen aus dem 14. Jahrhundert stammenden Dreier (Lohner 1490) aus London zurück, so dass sich unsere ganze Ausbeute auf 46 Stück belief. Die Preise waren durchwegs niedrig, und der schweizerische Münzenmarkt schien übersättigt zu sein, als zur allgemeinen Überraschung durch Leo Hamburger

in Frankfurt auf den 23. Mai die Versteigerung der Goldmünzen aus der Sammlung Iklé angekündigt wurde.

Mit Recht durfte Hamburger seinem sorgfältig ausgearbeiteten Katalog die Worte voranstellen: «Die Sammlung Schweizer Goldmünzen ist zweifellos die bedeutendste, die je zum öffentlichen Verkaufe gebracht wurde, und eine der reichsten, wenn nicht die reichste, welche sich in Privatbesitz befinden». Der Katalog beschreibt 578 Nummern, von denen 115, also mehr als der vierte Teil der ganzen Sammlung, auf Bern entfallen. Diese Zahl nähert sich dem Bestande unseres eigenen Münzkabinetts, dessen Grundstock noch in das 18. Jahrhundert zurückreicht, und das 157 Berner Goldmünzen besitzt. Dabei waren die Münzen durchwegs durch eine wunderschöne Erhaltung ausgezeichnet. Der Katalog lockte, und erfreulicherweise konnte eine grössere Summe für die Beteiligung an der Auktion flüssig gemacht werden. Staat und Einwohnergemeinde stellten uns einen sehr erheblichen Betrag zur Verfügung unter der Bedingung, dass die davon gekauften Münzen dem Münzkabinetts als ihr Eigentum einverleibt würden. Das Museum gab aus eigenen Mitteln einen Zuschuss, so dass sich der Direktor mit einer für unsere Verhältnisse grossen Summe an der Versteigerung beteiligen konnte. In den Erwartungen, welche wir hinsichtlich der Preise gehegt hatten, sahen wir uns nicht getäuscht. Einzelne Seltenheiten gingen sehr hoch, wie der von uns erworbene Berner Goldgulden von 1537, im Ganzen aber waren die Preise niedriger als beispielsweise an der Auktion Gessner. Erfreulicherweise war eben diessmal von künstlichen Preistreibereien nichts zu spüren . . . Ohne dass wir den verfügbaren Kredit im vollen Umfange hätten benützen müssen, fielen uns an der Auktion folgende 16 Goldmünzen zu:

- Goldgulden 1537
- 12 Dukaten 1681
- 8 Dukaten 1797
- 6 Dukaten 1701
- 4 Dukaten o. J.
- 2 Dukaten 1698, 1703
- Dukaten 1697, 1793
- $\frac{1}{4}$  Dukaten 1766
- 2 Dublonen 1795 (2. Var.) 1796
- Dublone 1793, 1796 (2. Var.)

Der Goldgulden von 1537 von Lohner (Nr. 18) nach dem Exemplar der Sammlung Isenschmid (jetzt im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich) beschrieben und mit der Bemerkung sehr selten versehen, war das einzige uns fehlende Stück in der Reihe der datierten Goldgulden. Gerne erwarben wir das 12 Dukatenstück von 1681 mit Wertangabe. Auch die übrigen 14 Stücke sind zum Teil sehr selten.

Die kleinen Werte wurden durch die Erwerbung einer Groschensammlung von 121 Stücken (Zürich, Zug, Schaffhausen, St. Gallen) und einer Kollektion von 77 Graubündner Bluzgern vermehrt. Wichtiger war ein Ankauf aus Berner Privatbesitz, dem wir ausser der prachtvollen Bündnismedaille Bern — Zürich von 1584 einige seltene Dicken von Luzern, Uri — Schwyz — Unterwalden und Solothurn verdanken. Den Münzen des Bistums Basel, deren Pflege uns nahe liegt, konnten einige uns fehlende Stücke aus der Sammlung Michaud beigelegt werden. Mit dieser selten vollständigen Spezialsammlung ist leider wieder ein Stück Schweizerkultur ins Ausland gewandert.

Von den Denkmünzen erwähnten wir schon die Bündnismedaille von 1584. Silbervergoldet, gegossen und nachcisiert, zeigt sie Spuren eines bunten Emailbelages. Ihr Ursprung wird von Haller (Nr. 37) mit der

Aufnahme des Waadtlandes unter eidgen. Schutz und den in den Jahren 1583—1584 wechselseitig geschehenen Einladungen zwischen Zürich und Bern in Verbindung gebracht. In das Jahr 1584 fällt auch der Abschluss eines ewigen Bündnisses zwischen Zürich und Bern einerseits und Genf andererseits, auf welches Ereignis zwei Jahre später eine besondere Denkmünze geschlagen wurde. Die Medaille von 1584 zeigt auf der Hauptseite die Wappen von Zürich und Bern und die Inschrift: ECCE QUAM BONUM ET QUAM IVCVNDVM HABITARE FRATRES IN VNVM PS CXXXIII ANO MDLXXXIII. Auf der Rückseite ist die Geschichte des Greises, der seinen Söhnen einen Bund Pfeile zu brechen gibt, dargestellt. Auf diesen Vorgang bezieht sich die Randinschrift CONCORDIA PARVAE RES CRESCUNT DISCORDIA MAXIMAE DILABANT. Haller beschreibt die Medaille, die in unserer Sammlung nunmehr in drei Varianten vorhanden ist, nach dem Exemplar in dem Pariser Münzkabinett.

Von den übrigen Erwerbungen dieser Abteilung nennen wir die goldene Berner Verdienstmedaille von Boltshauser, die weniger durch ihre Schönheit, als durch ihre Seltenheit ausgezeichnet ist. — Dankbar erwähnen wir an dieser Stelle das Geschenk von Herrn a. Custos v. Jenner, der uns neben einigen Münzen eine Reihe von Medaillen zugewiesen hat.

Geringfügig ist der Zuwachs der antiken Münzsammlung. Die Grossbronze des Gordianus Pius ist ihres Fundortes wegen interessant. Sie kam im Dezember 1910 im Staatswald Tägerstein bei Wimmis südöstlich der sogenannten Porte-Brücke zum Vorschein, ungefähr da, wo auf dem topographischen Blatt Wimmis die Zahl 634 steht, und wurde uns von Herrn Oberförster W. Ammon geschenkt.

Der Zuwachs des Münzkabinettes beträgt insgesamt 392 Stück. Davon entfallen auf die

antike Münzsammlung	4
die schweizerische Sammlung	333
die Medaillen	41
die Münzstempel	14
	<hr/>
	392

Davon wurden 42 Stück geschenkt.

Bernische Münzen konnten 87, bernische Medaillen 17 eingereiht werden.

Die Katalogisierungsarbeiten wurden, soweit Zeit und Umstände es erlaubten, fortgesetzt. Nach Fertigstellung der Basler Münzen wurde Bern in Angriff genommen.

---

### Zuwachsverzeichnis.

#### 1. Antike Münzsammlung.

##### Geschenke.

Gordianus Pius. Grossbronze mit CONCORDIA AVG.

*Herr Oberförster W. Ammon in Wimmis.*

Diocletianus. Kleinbronze; auf der Rückseite stehende männliche Figur mit Speer. Z. *Frau Kentsch in Bern.*

##### Ankäufe.

Elagabal: Denar mit SALVS ANTONINI AVG.

Licinius pater: Mittelbronze mit IOVI CONSERVATORI AVGG.

#### 2. Schweizerische Münzsammlung.

##### a. Münzen.

##### Geschenke.

Bern: 40 Batzen 1767 mit Berner Contre-Marke.

Batzen 1797, 1826.

½ Batzen 1794, 1798.

Vierer 1765.

*Herr a. Custos E. v. Jenner in Bern.*

Plappart zu 15 Heller. *Herr Eugen Schmid in Diesbach.*

Schwyz: 2 Rappen 1815. *Herr E. v. Jenner in Bern.*  
Freiburg: 14 Kreuzer 1788. *Herr F. Blatter in Bern.*  
Chur, Bistum: Pfennig o. J. 5. Var. *Herr F. Blatter in Bern.*  
Waadt: Batzen 1830.  
1/2 Batzen 1813, 1815.  
*Herr E. v. Jenner in Bern.*  
Brakteat. Kreuz in Doppelkreis. *Herr J. Wiedmer-Stern in Bern.*

#### Depositen.

Bern: Goldgulden 1537.  
6 Dukaten 1701.  
Dukaten 1741.  
1/4 Dukaten 1766.  
Dublone 1793.  
*Depositum des Kantons Bern.*  
Bern: 12 Dukaten 1681.  
8 Dukaten 1797.  
2 Dukaten 1698, 1727.  
Dukaten 1697.  
Dublone 1796 (2 Var.)  
*Depositum der Einwohnergemeinde von Bern.*

#### Ankäufe.

Helvetische Republik: 1/2 Batzen 1799.  
Bern: 4 Dukaten o. J.  
2 Dukaten 1703.  
Dukaten 1793.  
2 Dublonen 1795 (2 Var.), 1796 (2 Var.)  
40 Batzen 1773 mit Berner Contre-Marke.  
Dicken o. J. mit St. Vinzenz (7 Var.).  
Dicken o. J. mit Inschrift (3 Var.).  
Dicken o. J. mit Kreuz (8 Var.).  
20 Kreuzer 1699, 1766.  
5 Batzen 1826.  
10 Kreuzer 1787.  
Rollbatzen o. J. (6 Var.)  
1/2 Batzen 1798 (2 Var.), 1826.

- Vierer o. J.  
Brakteaten (29 Var.).  
Zürich: Groschen 1555 (9 Var.), 1556 (6 Var.), 1557  
(5 Var.), 1558 (8 Var.), 1559 (2 Var.), 1560.  
Luzern: Dicken o. J. (2 Var.).  
Schilling 1647.  
Uri, Schwyz, Unterwalden: Dicken o. J.  
Schwyz: 4 Batzen 1672.  
2 Rappen 1845.  
Obwalden: 20 Kreuzer 1725.  
Zug: Groschen 1598 (3 Var.), 1599 (4 Var.), 1600  
(2 Var.), 1601 (5 Var.), 1602 (3 Var.), 1603  
(7 Var.), 1604 (23 Var.), 1606 (27 Var.), 1608  
(3 Var.)  
Freiburg:  $\frac{1}{2}$  Batzen 1798.  
Solothurn: Dicken o. J.  
Batzen 1811, 1826.  
Kreuzer 1623.  
Basel: Vierer o. J.  
Basel, Bistum: 12 Kreuzer 1725, 1787.  
Schilling 1716, 1717 (2 Var.), 1722.  
Brakteat.  
Schaffhausen: Groschen 1550 (2 Var.), 1551, 1557,  
1563, 1597 (2 Var.).  
St. Gallen: Groschen 1568 (2 Var.), 1570 (2 Var.),  
1572 (2 Var.).  
Batzen 1813.  
Graubünden. Chur, Stadt: Bluzger 1630, 1642, 1644  
(3 Var.), 1652, 1660,  
1708, 1712, 1723, 1724,  
1726 (2 Var.), 1728  
(2 Var.), 1739 (2 Var.),  
1740 (2 Var.), 1765  
(4 Var.), 1766.  
Chur, Bistum: Gulden 1690.  
Groschen 1627.  
Kreuzer 1644, 1645  
(2 Var.), 1652.



Bluzger 1693, 1694, 1704,  
1706, 1708, 1711, 1712,  
1726 (2 Var.), 1727,  
1765 (3 Var.), 1766  
(5 Var.).

Pfennig o. J. (5 Var.)

Haldenstein: Kreuzer 1727.

Bluzger 1723, 1724  
(6 Var.), 1725 (3 Var.),  
1726 (8 Var.), 1727  
(10 Var.), 1728 (7 Var.).

#### b. Medaillen.

#### Geschenke.

Bern: Industrie-Ausstellung 1857. Hemmerling, Heim & Cie.  
Bronze.

Eidg. Schützenfest 1885, von Durussel. Silber.

Gründungsfeier 1891. Silber.

Schützenmarke Dalmazi. Weissmetal.

Hilfsanstalt C. Bern. 1 Portion. Messing.

Jetton. 10 Kreuzer o. J. Kupfer.

Jetton. 10 Kreuzer 1787. Messing.

*Herr E. v. Jenner in Bern.*

Eidgenössisches Schützenfest 1910. Gold. Silber. *Organi-  
sationskomité des eidg. Schützenfestes in Bern.*

Lötschberg-Tunnel, von Grégoire. Silber, Bronze, Weiss-  
metall. *Direktion der Berner Alpenbahn.*

Handwerker- und Gewerbeschule in Bern. Erinnerungs-  
plaquette von Holy frères, nach Entwurf von Ritter.  
Bronze. *Gewerbeschule Bern.*

Zürich: Eidgenössisches Sängersfest 1858. Zinn.

Geschäftsmarke Aepli und Durrich. Messing.

*Herr E. v. Jenner in Bern.*

Luzern: Velocipedisten-Bund. 7. Bundestag in Luzern. Silber.

*Herr E. v. Jenner in Bern.*

Schwyz: Bundesfeier 1891. Winkelrieddenkmal. Silber.

Bundesfeier 1891. Rütlichwur. Silber.

*Herr E. v. Jenner in Bern.*

Waadt: Vevey. Winzerfest 1865. Zinn.

*Herr E. v. Jenner in Bern.*

- Lausanne: VIII. Landwirtschaftliche Ausstellung 1910, von Holy frères. Bronze. *Herr Direktor R. Greuter in Bern.*
- Genf: Schweizer. Numismatische Gesellschaft. Jahresversammlung 1890. Bronze.  
*Herr E. v. Jenner in Bern.*
- Leopold Robert. Porträtmedaille von F. Brandt. Bronze.  
*Herr G. Gallet in La Chaux-de-Fonds.*

#### Depositen.

- Bern: Fünfhundertjähriges Jubelfest, 1853 von Frener. Bronze.  
*Kantonale Unterrichtsdirektion.*
- Schweiz. Schützenverein. Ehrenmedaille für Emil Rubin in Bern. *Verein zur Förderung des historischen Museums.*

#### Ankäufe.

- Schweiz: Grenzbesetzung 1870—1871, von Huguenin. Bronzeplaquette.  
Souvenir de la frontière 1870—1910, von Huguenin. Bronzeplaquette.
- Zürich und Bern: Bündnismedaille 1584. Silbervergoldet und emailliert.
- Bern: Sechzehnerpfennig, von Dassier. Silber.  
Verdienstmedaille, von Boltshauser. Gold.  
Eintritt in den Schweizerbund 1853. Bronze.
- Freiburg: Kant. Schützenfest 1905, von Huguenin. Bronze.
- Solothurn: Eidg. Schützenfest 1855. Silber.
- Tessin: Lugano. Eidg. Musikfest 1903, von Huguenin. Bronze.
- Wallis: Chavez. Flug über die Alpen 1910, von Huguenin. Bronze, grosses und kleines Exemplar.
- Neuenburg: La Chaux-de-Fonds. Monument de la République 1910, von Huguenin. Bronze.  
Le Locle, Turnfest 1910, von Huguenin. Bronze.  
Vallon. Flug über Neuenburg, von Huguenin. Bronze, grosses und kleines Exemplar.
- Bachelin, Auguste, von Huguenin. Bronze.
- Droz, Numa, von Huguenin. Bronzeplaquette.
- Rahn, J. Rudolf, von Kauffmann. Bronze.

**c. Münzstempel.**

Bern: Schulpfennige.

Palmbaum. Av. und Rev.

Bienenkorb. 2 Av. und 2 Rev.

Gärtner. 3 Av. und 3 Rev.

Akademische Medaille. Av. und Rev.